

Ratatouille : Eierbeutel aus dem Vatikan

Autor(en): **Gajdorus, Jiri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **33 (1991)**

Heft 1: **Sexuelle Ausbeutung**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eierbeutel aus dem Vatikan

von Jiri Gajdorus

Nun ist es also soweit, die Pforten der vatikanischen Geheimbibliothek bleiben nicht länger verschlossen. Was sich da im Verlauf von Jahrhunderten an wertvollen und einmaligen Werken angesammelt hat, kann nun vom staunenden Mann auf der Strasse bewundert werden. Einige Skeptiker tuscheln zwar schon, dies sei eine neue Taktik das heiligen Stuhls, die vielen Arbeitslosen von der Strasse wegzuholen.

Es versteht sich ja wohl von selbst, dass ich vor ein paar Tagen samt Pilgerstab und Photokopierer vor Ort eigene Recherchen angestellt habe. Mit einer unglaublichen Fülle an sensationellem Material sitze ich nun an meinem Schreibtisch und versuche verzweifelt, mit den schockierenden Fakten klarzukommen.

Wahrlich, wahrlich, der Vatikan birgt viele ungeahnte Überraschungen. An dieser Stelle werde ich nur das Wichtigste, sozusagen die Schlagzeilen, im wahrsten Sinne des Wortes, erörtern können, alles andere würde den Rahmen dieser Zeilen sprengen. Was würde es zum Beispiel bringen, wenn

ich hier von Adams Tagebuch nach seiner abenteuerlichen Flucht aus dem sogenannten Paradies berichten würde, von Vondänikens Lesezimmer, oder gar von der Urfassung der Satanischen Verse aus dem siebzehnten Jahrhundert, geschrieben von einem Jesuitenabt.

Viel interessanter sind, glaube ich, aktuellere Fakten, zum Beispiel ein Dossier mit Bestätigungsschreiben unzähliger Schokoladenhersteller, dieses Jahr zu Ostern keine Schokosterhasen zu produzieren und den Markt stattdessen mit Schokoladekänguruhs zu überschwemmen.

Auf den ersten Blick sieht das so einfach aus, schliesslich braucht ein Känguruh ja keinen Rucksack, es kann die Eier ohne weiteres in seinen Sack verstauen. Aber genauer betrachtet hat das ganze Unternehmen einen Riesenhaken. Meine lieben Brüder, wieviel Eier haben Platz in einem durchschnittlichen Kängurushack und wieviel, bitte schön, hat ein guter Katholik. Da wird wieder mal masslos übertrieben. Oder, um es biblischer auszudrücken, da schiesst sogar schon der Vatikan selber mit Kanonen auf Hasen.

Wenn nun auch noch Känguruhs zu Bischöfen ernannt werden, dann frohe Ostern oh Christenheit. ■